



Deutsche Gesellschaft für
Verhaltenstherapie e.V.

Bundesgeschäftsstelle Tübingen
Corrensstraße 44-46
72076 Tübingen
Telefon 07071 9434-0
Telefax 07071 9434-35
dgvt@dgvt.de • www.dgvt.de

Postadresse: DGVT · Postfach 1343 · 72003 TÜBINGEN

Kongress für Klinische
Psychologie, Psychotherapie
und Beratung

The Dark Side of the Moon

24. bis 28. Februar in Berlin

Tübingen, 8. April 2016

Pressemitteilung

Psychotherapeutenverband fordert mehr Schutz und Sicherheit für Menschen auf der Flucht

In einem offenen Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel und Vizekanzler Sigmar Gabriel fordert der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT) eine Politik für Menschen auf der Flucht, die sich an den Grundsätzen der Genfer Flüchtlingskonvention orientiert und die auf den Menschenrechten basiert. Eine große Zahl der Menschen auf der Flucht sind traumatisiert. "Traumatisierte Menschen brauchen Sicherheit und Stabilität, damit sie den Schrecken von Bürgerkrieg und Flucht verarbeiten und psychisch gesunden können" erklärte Wolfgang Schreck vom DGVT-Vorstand.

Der 29. Kongress für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Beratung, der mit gut 1 200 Teilnehmenden vom 24.2. - 28.2. an der Freien Universität Berlin tagt, thematisiert mit seinem Rahmenthema "*The Dark Side of the Moon - Krisen, Traumata. ... verlorene Sicherheit zurückgewinnen*" insbesondere die psychosoziale Lage traumatisierter Menschen.

In Ihrem offenen Brief an Bundeskanzlerin und Vizekanzler nennt die DGVT drei Bedingungen, damit die Psychotherapie traumatisierter Menschen, wie Menschen auf der Flucht, gelingen kann: Die Psychotherapie traumatisierter Menschen braucht

- qualifizierte Therapeutinnen und Therapeuten,
- eine verlässliche Finanzierung und
- ein sozialpolitisches Klima, das Sicherheit stärkt.

Die DGVT setzt sich für die Qualifizierung derer ein, die mit traumatisierten Menschen arbeiten, denn das ist die zentrale Aufgabe eines psychotherapeutischen Fachverbandes. Frank Neuner, Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Bielefeld, hat am Mittwochabend in seinem Eröffnungsvortrag von *"Krieg, Folter und Familie: Menschen aus den dunkelsten Orten der Welt verstehen und behandeln"* von der empirisch überprüften, erfolgreichen Arbeit sogenannter *"Laientherapeuten"* in Krisenregionen berichtet und vorgeschlagen, zur schnellen Verbesserung der Versorgungslage diese Erfahrungen auch heute angesichts der zahlreichen traumatisierten Menschen zu nutzen. *"Sie nehmen niemand die Arbeit weg, und sie können Gutes leisten, wenn sie gut qualifiziert und in ihrer Arbeit supervidiert werden"* erklärte Frank Neuner.

Von der Bundesregierung erwartet die DGVT eine verlässliche Finanzierung dieser psychotherapeutischen Angebote besonders in den Traumazentren, die bundesweit entstehen, damit die Psychotherapie diesen Menschen Sicherheit ermöglichen kann. Eine notwendige Bedingung für die Wirksamkeit psychotherapeutischen Handelns ist, so die DGVT abschließend in ihrem offenen Brief, *"das gesellschaftliche Klima in unserem Land. Wir wollen z.B. mit diesem Kongress und diesem offenen Brief ein klares Zeichen für Gastfreundschaft und gegen Fremdenfeindlichkeit setzen. Darin wollen wir mit unserer Arbeit die Politik unterstützen, die auf die Wahrung der Menschenrechte und auf die Einhaltung der Genfer Flüchtlingskonvention setzt."*